

zen lassen; so ist alsbald jenes finstre Zimmer schon in gewissem Grad erleuchtet und man hat keineswegs mehr einen völlig finstern Raum vor sich.

§. 15.

Unterschied der physischen und chemischen Farben.

Sämmtliche äussere Ursachen der qualitativ getheilten Thätigkeit des Auges hat Göthe sehr richtig und treffend in zwei Klassen gesondert, welche er die physischen und chemischen Farben genannt, auch beide hinlänglich und vortrefflich charakterisirt hat. Sollte nun ihr Unterschied durch einen einzigen völlig allgemeinen Ausdruck bezeichnet werden, so würde ich sagen: physische Farben sind diejenigen Ursachen der Aufregung einer qualitativen Hälfte der Thätigkeit des Auges, von denen als solchen sich wieder die Ursache angeben läßt: chemische Farben hingegen die, bei denen dies nicht der Fall ist. Denn wenn wir gleich wissen, daß z. B. dieser oder jener chemische Niederschlag diese bestimmte Farbe giebt und insofern ihre Ursache ist; so wissen wir hier doch nicht die Ursache der Farbe als solcher, nicht das Gesetz demzufolge sie hier eintritt, sondern ihr Eintreten wird nur a posteriori erkannt und bleibt für uns insofern zufällig. Von den physischen Farben wissen wir hingegen als solchen die Ursache, das Gesetz ihrer Erscheinung, daher auch unsere Erkenntniß derselben nicht an bestimmte Materien gebunden ist, sondern von jeder gilt: